Gespräch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 26

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-469059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Fähnlein der sieben Aufrechten

Die deutsche Aufmachung hatte bei uns wenig Erfolg. Vielleicht würde ein mehr amerikanischer Einschlag günstiger aufgenommen.

Alttürkische Geschichte

«Greuliche Lügen hast Du über mich verbreitet» sprach der Grossvezir zu Nasser ed Din, «dafür lasse ich Dich einsperren.»

Nasser ed Din schwor bei allem was einem Moslem heilig ist: «Ich bin unschuldig Herr, ich habe die lauterste Wahrheit gesagt.»

«Um so schlimmer» erwiderte der Grossvezir, «in diesem Falle lasse ich Dich hängen.» E. H.

(... ich wurde wegen Wahrheiten auch schon hängen gelassen ... aber zum Glück immer nur von Frauen! - Der Setzer.)

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Generaldepot: Strauss-Apotheke, Zürich I beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59.

Galgen-Humor

... oder ist es etwa keiner, wenn in einer Gemäldeausstellung (in einem Zürcher Café) die Künstler ihre Bilder durch den Katalog anpreisen lassen als «Sparangebot»

«Sichere Kapitalanlage»
«Geistig fein empfunden»
«Rahmen frisch gestrichen»
usw.

Mich hat's zutiefst ergriffen. agi

Neuer Beruf

Droben auf dem Weissenstein wurde kürzlich bei einem Schweizerbauer ein deutscher Knecht eingestellt. In der Steuerdeklaration notierte dieser als Beruf:

Milchgewinnungsbeamter! Anker

Krach im Käseladen

Es fragt sich mancher brave Mann:
Wer kennt sich heutzutage aus?
Wieso? Warum? Weshalb sodann
kam Käse in das Bundeshaus?

Der Oprecht (Zürich) sang davon,
wie Amsel, Drossel oder Wachtel,
sang von der Käseunion
und von der Käseschachtel.

Dann stand der andre Obrecht auf
(der Bundesrat mit weichem «b»),
sprach vom Geschäft und vom Verkauf
und dass er noch nicht alles seh'.

Sprach ziemlich offen, klar und frei
und ohne alle Phrasenschwaden,
wie jeder gleichberechtigt sei
auch in dem Schweizer Käseladen.

Doch wäre etwas brenzlich drin,
wie so gewisse Leute munkeln,
dann sei das nicht nach seinem Sinn
und bleibe nicht gar lang im Dunkeln. —

Nun ist man vielerorten froh
in unsres Ländchens kleiner Welt,
weil uns der neue Obrecht so
nicht eben schlecht gefällt. Paul Altheer

Hindenburg-Aehnlichkeit ist in der Schweiz Geld wert

Zürich, 16. Mai.

Ein Arbeiter in Zürich hat eine ungewöhnliche Aehnlichkeit mit dem verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg. Er erhielt deshalb besonders in Lokalen oft reichliche Trinkgelder. Jetzt wurde er aber von einem Hunde derart im Gesicht verletzt, dass er sich einer Operation unterziehen musste, durch die die Aehnlichkeit mit Hindenburg zerstört wurde. Hierauf klagte der Mann gegen den Besitzer des Hundes wegen Geschäftsschädigung. Und tatsächlich billigte ihm das Gericht 500 Franken Schadenersatz zu. «8 Uhr Abendblatt», Berlin.

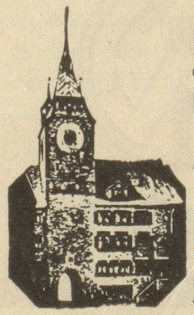
Warum erfährt man solche Greuelnachrichten immer erst über Berlin? Det frach ick mir! Wist

Gespräch

Herr Blau: «Ja ja, schlechte Zeiten! Früher sind die Leute im Auto gefahren!»

Herr Grün: «Heute gehen sie zu Fuss!»

Herr Blau: «Eigentlich sollten sie sitzen!» Sedlmayr


ZUG
Restaurant
AKLIN
am Zytturm
einfach prima!
Sehenswerte Antike
Zugerstube